

VORWORT

Die von dem englischen Arzt Dr. Edward Bach entdeckte Therapie mit Blütenessenzen findet auch auf dem Kontinent immer mehr Anhänger. Wie so oft, steht die Begeisterung derer, die die Wirkung einer Methode am eigenen Leibe, ja an Geist und Seele erfahren haben, der Skepsis derjenigen gegenüber, die einen Wirkungsnachweis nach wissenschaftlichen Maßstäben verlangen. In der heutigen Zeit mehren sich Erfahrungen und Erkenntnisse, die weniger rational analytisch, als vielmehr phänomenologisch zu erfassen sind. Der Vorteil der rationalen Analyse ist die kausale Begründung; der Gewinn der phänomenologischen Sicht aber liegt darin, daß sich hier ein Zugang zur Ganzheit eröffnet. Beide Erkenntniswege sind letztlich gleichwertig - wie inzwischen von der modernen Erkenntnistheorie bestätigt. Und so ist z.B. die Wiener Akademie für Ganzheitsmedizin beiden Wegen verpflichtet.

Die Medizingeschichte ist nicht nur durch Nobelpreisträger mit deren wissenschaftlichen Entdeckungen geprägt, sondern auch durch geistige Pioniere, deren Werk von ihrem Wesen und ihrer Schau bestimmt wurde. Gewiß waren sie alle Sonderlinge: so zum Beispiel Paracelsus, Hildegard von Bingen, Samuel Hahnemann, Carl Ludwig Schleich - und nun Edward Bach. Wie arm wäre unsere Medizin ohne diese Gestalten und ihr Erbe! Vieles spricht dafür, daß die Menschheit für derartige intuitive Erkenntnisse, die jenseits des Rationalen liegen, zunehmend sensibilisiert wird: keineswegs als Massensuggestion, sondern als Öffnung in eine spirituelle Dimension, die - nach C.G. Jung - ein bisher vernachlässigter Teil der menschlichen Psyche ist.

Das Gesetz von ökologischer Umwelt und psychisch-geistiger Inwelt begreifen wir immer mehr als ein Allgemein-Verbunden- und Aufeinander- Angewiesen-Sein.

Die in unserer Zeit so deutlich zutage tretenden Umwelt-und Inweltkrisen wären wahrhaft beängstigend, täten sich nicht zugleich so viele Quellen der Hilfe und Anstöße für unser Bewußtsein auf.

Wer sich den Blütenessenzen öffnet, mag spüren, daß hier qualitative Impulse in Gang gesetzt werden: Sie berühren oft nicht nur die Ursache einer Krankheit und Befindensstörung, sondern auch Sinn und Ziel des Lebens. Solche Impulse sind also final bezogen; und von daher sind sie nebenwirkungsfrei und konkurrieren nicht mit anderen therapeutischen Maßnahmen. Finales vollzieht sich jenseits der Kausalgesetze: Es besagt, daß Welt und Mensch auf ein Ziel hin angelegt sind und daß die Harmonisierung aller Bereiche miteinander verwoben ist. Die Blumen und Bäume mögen in diesem Netzwerk der vorgeprägteste und damit verlässlichste Helfer sein. In ihrer Blüte liegt jeweils die Vollendung ihrer Existenz, während der Mensch noch einen weiten Weg zu seiner „Blüte“ vor sich hat. So mag die Pflanze in ihrer Form und Farbe, in ihrer Strahlung - letztlich in ihrer Essenz - dem Menschen als Spiegel begegnen für Wesenszüge, die in ihm wohl angelegt sind, aber noch zur Harmonisierung drängen.

Ilse Maly ist mir schon vor Jahren als eine Therapeutin begegnet, die das Mysterium der Bachblüten verinnerlicht hat und eine besondere Begabung besitzt, über die reine Methode hinaus die geistigen Aspekte induzierend zu vermitteln. Ich bin sicher, daß von diesem Werk, das die Quintessenz der Bachblüten - in Beschreibung und Zitat, in Gestalt-und Energiebild- so umfassend und gleichermaßen gelungen darbringt, eine segensreiche Wirkung ausgehen wird.

Dr. med. Jochen Gleditsch